



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

567 (14.12.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194830)

# Mannheimer General-Anzeiger

Weggebeten: In Mannheim a. Neckar monatlich 1.10 für Belegblätter u. Einlegeblätter. — Postbezugspreis: In Mannheim monatlich 1.10 für Belegblätter u. Einlegeblätter. — Postbezugspreis: In Mannheim monatlich 1.10 für Belegblätter u. Einlegeblätter.

Badische Neueste Nachrichten

Weggebeten: In Mannheim a. Neckar monatlich 1.10 für Belegblätter u. Einlegeblätter. — Postbezugspreis: In Mannheim monatlich 1.10 für Belegblätter u. Einlegeblätter.

## Die Abstimmung in Oberschlesien.

### Deutschlands ablehnende Antwort.

Mit erfreulicher Entschiedenheit führt die Reichsregierung den Kampf gegen zu weit getriebene Forderungen der Entente. Es wird allgemein begrüßt, daß Herr Simons, soweit es unsere Lage gestattet, fest und bestimmt austritt und nicht mehr gewillt ist, sich alles bieten zu lassen. Er wird natürlich immer berücksichtigen müssen, daß wir ohne Nachmittel sind und keine offenen Bundesgenossen haben, wenn auch Italien, die Vereinigten Staaten, Argentinien immerhin Faktoren sind, die wir schon einmal zu unseren Gunsten in Rechnung stellen dürfen. Er wird, wenn er abwehrt, immer suchen müssen, eine diplomatische Niederlage zu vermeiden. Innerhalb dieser heute noch durch die Verhältnisse gezogenen Grenzen aber sucht Herr Simons mit großer Fähigkeit das Beste anzubringen und Begehren der Alliierten zurückzuweisen. Die Rote über die Einwohnervermehrung, über die Rheinländer, über die Deutschen Interessen und Recht durchaus würdig und bestimmt. Im gestrigen Abendblatt haben wir die deutsche Antwort auf die Ententente mitgeteilt, die die Abstimmung im Reich wohnenden Oberschlesien im besetzten Gebiet fordert. Die Forderung wird abgelehnt, sie ist nicht vereinbar mit dem Friedensvertrag. Der Wahlakt muß frei, unbefleckt und geheim stattfinden. Aber die Rote beschränkt sich nicht auf dieses Nein, sie sucht die Möglichkeit von Verhandlungen zu schaffen. Man kann annehmen, daß bei Lord George Keigung zu solchen Verhandlungen besteht. Aber die Verhandlungen sollen sich nicht auf die Zulassung der heimatreuen Oberschlesier zur heimatischen Abstimmung beziehen. Die Reichsregierung will in neue Erörterungen darüber eintreten, mit welchem Recht die Entente die himmelstreichenden Zustände in Oberschlesien gegen Deutschland auspielt. Die Entente hat ausdrücklich die Pflicht übernommen, die Sicherheit der Abstimmung zu gewährleisten. Sie hat allerdings kategorisch erklärt, daß sie außerstande sei, mehr Truppen als gegenwärtig vorhanden sind, nach Oberschlesien zur Sicherung der Wahlen zu schicken. Diese Weigerung aber ist in keiner Beziehung stichhaltig. Und es muß deshalb der Entente vor Augen geführt werden, daß sie eine Verpflichtung übernommen hat, daß Deutschland unter keinen Umständen unter der Nichterfüllung dieser Verpflichtung leiden darf. Im übrigen aber bleibt es dabei: wir werden unter keinen Umständen von unheim vertraglichen Recht abgeben, daß alle Oberschlesier in Oberschlesien selbst bestimmen müssen.

Wir sind nun gespannt, welche Aufnahme diese Rote im Ententelager finden wird. Das vertragliche Recht Deutschlands wird sie nicht bestreiten können. Sie müßte nun schon durch einen Gewaltakt zu ihrem Ziel zu kommen suchen, zu dem Ziel, zu verhindern, daß Oberschlesien auf dem Wege einer unbeflehten Abstimmung deutsch bleibt.

Cuppen und Malmédy sind durch die Verhinderung einer freien Abstimmung an Belgien gefallen. Aber die Entente hat dort keine endgültigen Zustände geschaffen: gerade heute fordert die Reichsregierung, daß die Zugehörigkeit der Kreise Cuppen und Malmédy in einer erneuten freien Volksabstimmung festgelegt werde. Auch einen offenen Gewaltakt, der das klare Recht Deutschlands in Oberschlesien und auf Oberschlesien beugen würde, würde die Reichsregierung und das deutsche Volk nicht hinnehmen, ohne unablässig die Wiederherstellung des Unrechts zu betreiben.

Zerstörung der Kaiserdenkmäler in Kattowitz. Kattowitz, 13. Dez. (WB.) Heute morgen wurde hier das Kaiser Wilhelm-Denkmal in die Luft gesprengt und völlig zerstört. Durch die Gewalt der Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser zertrümmert. Von den Tatern fehlt jede Spur.

Berlin, 14. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Kattowitzer Denkmalsattentat werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: die Sprengladung war so stark, daß die beiden Bronzefiguren, es handelt sich um die Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. von dem Sockel heruntergeschleudert wurden und in Stücke gingen. Die Täter sind bisher noch unbekannt. Verschiedene Anzeichen sprechen aber dafür, daß der Anschlag von sonatrischen Polen verübt worden ist. Bereits am Samstag wurde am Fuß des Denkmals eine mit Dynamit gefüllte Konfessionbüchse gefunden und der Kriminalpolizei übergeben. Durch die Sprengung sind in der Umgebung nahezu alle Fensterscheiben zertrümmert worden. Das Denkmal ist 1889 enthüllt worden. Künstlerischen Wert hatte es nicht.

Deuthen, 13. Dez. (WB.) Aus Nikolai wird gemeldet: Auch hier wurde das Denkmal Kaiser Wilhelms am Marktplatz gestern früh vom Sockel heruntergerissen. Man bemerkte im Laufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten, denen man die Tat zuschreibt.

Deuthen, 13. Dez. (WB.) Die internationale Kommission verbietet das Erscheinen der „Oberschlesischen Landes-Zig.“ in Deuthen auf 10 Tage, weil sie einen Artikel mit der Überschrift „Frankreich verläßt eine Abstimmungsabotage“ veröffentlicht hatte.

Berlin, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Der Berliner Lehrergewerksverein unternimmt eine zehntägige Konzentration nach dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet. Es soll in 17 verschiedenen ober-schlesischen Städten Konzerte gegeben werden.

### Cuppen und Malmédy.

#### Eine neue deutsche Note.

Berlin, 13. Dez. (WB.) In der Frage Cuppen-Malmédy richtet, wie wir hören, die Reichsregierung eine neue umfangreiche Note an den Völkerbund mit dem Eruchen, sie der Bundesversammlung vorzulegen. In der Note wird an der Hand eingehender rechtlicher und tatsächlicher Ausführungen und unter Beibringung von neuen Urkunden nachgewiesen, daß der bekannte, die Kreise Cuppen und Malmédy endgültig Belgien zusprechende Beschluß des Völkerbunds auf un-

zutreffenden Voraussetzungen beruht. Besonders ausführlich ist dieser Nachweis bei der Frage, ob die Freiheit der Stimmabgabe beeinträchtigt war oder nicht. Der Völkerbundsrat hat diese Frage verneint und das zum Beweise des Gegenteils vorgelegte Material für unmaßgeblich und ungenau erklärt. Hierzu bemerkt die Note, daß Zeugnisse von Bewohnern der beiden Kreise über eine Hinterziehung der Volksbefragung in einer solchen Fülle vorliegen und in allen wesentlichen Punkten so genau übereinstimmen, daß sie ein ganz klares Bild ergeben.

Die deutsche Regierung äußert ihr Erstaunen darüber, daß der Völkerbundsrat diesen Zeugnissen keine Beachtung schenkte, ohne seine Ansicht genauer zu begründen. Falls er sich lediglich auf das belgische Material stützen sollte, müßte die deutsche Regierung Verwahrung gegen die ungleiche Behandlung erheben, die darin liegt, daß zwar Belgien sich zu dem belgischen Material äußern konnte, Deutschland aber trotz seiner Bitte von dem belgischen Material nicht einmal Kenntnis erhielt.

Nach genauer wird die unrichtige Information des Völkerbundsrats in einem anderen, ebenfalls entscheidenden Punkte nachgewiesen. Der Rat erklärte nämlich die bekannt gemordene Zirkularverfugung, durch welche die Ausübung des Stimmrechtes mit den schärfsten Repressalien bedroht wurde, deswegen für unbeschäftigt, weil sie nur für drei Gemeinden ergangen, von dem belgischen Gouverneur desamoliert und nicht angewandt worden sei. Die Note weist nach, daß diese Annahmen sämtlich unzutreffend sind. Erstens handelt es sich nicht um eine Verfügung von Unterbeamten, sondern um eine von dem Kreiskommisssar in Malmédy auf Anordnung des Gouverneurs selbst erlassene Verfügung. Die Tagebuchnummer, das Datum und die Anfangsworte dieser Verfügung werden angegeben, ebenso der Wortlaut einer bisher unbekannteren Verfügung über den Ausschluß aller ihr Stimmrecht ausübenden Kreisbewohner von der Geldumwächslung. Zweitens wird an der Hand verschiedener Urkunden bewiesen, daß die Repressalien tatsächlich angewandt wurden. Drittens wird genau begründet, daß schon die bloße Androhung von Repressalien eine radikale Einschüchterung der Bevölkerung zur Folge hatte, weswegen es auf ihre tatsächliche Anwendung und auf die der Bevölkerung übrigens niemals bekannt gewordenen Desamolierung gar nicht ankommt. Die vollkommene Einschüchterung der Bevölkerung kennzeichnet treffend ein früherer Bürgermeister des Kreises Malmédy, der erklärte, die allgemeine, auch von ihm geteilte Ansicht sei gewesen: Wer sich in die Protestliste eintrug, ist verloren. Schließlich hebt die Note hervor, daß die belgischen Behörden anscheinend Erklärungen der Bürgermeister über eine lokale Handhabung der Volksbefragung vorgelegt haben. Die Note spricht den Erklärungen jeden Beweiskraft ab, weil sie nicht von allen Bürgermeistern abgegeben und mindestens in einem Falle ausdrücklich abgelehnt wurden und weil übrigens Grund zu der Annahme bestehe, daß die Bürgermeister über den wahren Zweck der Erklärungen im Unklaren gehalten wurden.

Unter Berufung auf diese Ausführungen und Beweismittel, die eine den Tatsachen widersprechende Information des Völkerbundsrats klar erkennen lassen, erklärt die deutsche Regierung, daß sie den Beschluß des Rates aus diesem Grunde nicht anerkennen könne.

Die Note fährt fort: Der Rat des Völkerbundes erklärte ausdrücklich, daß seine Entscheidung anders lauten müsse, wenn gewiß wäre, daß das Ergebnis der Volksbefragung durch Einschüchterung, Druckmittel, Anreizmittel und Drohungen bestimmt worden sei. Diese Beweise sind erbracht worden. Gehört auf diese Beweise erwartet die deutsche Regierung, daß die rechts- und vertragsmäßigige Volksbefragung, wie sie von den belgischen Behörden gehandhabt worden ist, für ungültig erklärt und der Bevölkerung die Möglichkeit einer wahrhaft freien Willensäußerung gegeben werde.

Die deutsche Regierung gibt sich der zurechtstehenden Hoffnung hin, daß der Völkerbund zu diesem Zwecke geeignete Maßnahmen treffen wird. Sie knüpft daran die dringende Bitte, daß auch ihr Gelegenheit zur Kunstunterstützung gegeben werde und daß, wenn irgendmöglich, der Völkerbund eine Kommission in die Kreise entsenden möge, um sich aus eigener Anschauung ein Bild über die wahre Stimmung der Bevölkerung zu verschaffen. Dies ist auch der lebhafteste Wunsch der Bevölkerung selbst.

#### Eine neue französische Note unterwegs.

e. Basel, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Pariser Havasmeldung ist eine neue englische Note der französischen Regierung nach Berlin in Vorbereitung, in der mit Nachdruck die Auslieferung der Fahnen und sonstigen Trophäen von 1870 gefordert wird. Es soll sogar für die Auslieferung ein bestimmter Termin festgesetzt werden. Seit einer Regierungserklärung sind bis heute keine der Fahnen von 1870 zurückerstattet worden.

#### Neue Forderungen der Entente.

Berlin, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung hat der Vorkonferenz eine Denkschrift über die im Friedensvertrag vorgesehene Zerstörung der Befestigungen übermittelt. Wie das B. T. mitteilt, hat die Kontrollkommission die deutschen Vorschläge als ungenügend zurückgewiesen und weitere Forderungen aufgestellt, deren Erfüllung rund 620 Mill. K kosten würde, während zur Ausführung der deutschen Pläne nur 65 Mill. erforderlich sind. Es ist zu hoffen, daß die Vorkonferenz der schwierigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands Rechnung tragen und die über den Vertrag hinausgehenden Forderungen der Kontrollkommission fallen lassen wird.

Berlin, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die Pariser Holzverhandlungen sind, wie die Holzwelt meldet, abgebrochen worden, da die Ansichten über die zu gewährenden und die zu fordernden Preispunkte auseinander gehen. Es handelt sich dabei übrigens auf Seiten der Entente nicht um Bezahlung, sondern um Berechnung auf die Wiederherstellungsumme.

e. Mainz, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Paris zufolge wurden der Rheinlandkommission Anweisungen zur Einreisebeschränkung für das Rheinland erteilt, welche der Ausrechterhaltung der öffentlichen Ordnung dienen sollen. Diese Vorschriften können unter Umständen auch auf Ministerialanwendung finden.

## Die Brüsseler Konferenz.

Amsterdam, 12. Dez. Nach Pariser Berichten steht es nunmehr fest, daß vor Zusammenritt der Entschädigungskonferenz eine streng vertrauliche Unterredung der englischen und französischen Delegierten stattfinden wird. Zweck dieser Unterredung wird es sein, die von Frankreich neuartig ins Treffen geführten Beschwerden über angebliche deutsche Vertragsverletzungen zu untersuchen. Der französische Ministerpräsident Peggues teilte dies auch in der französischen Senatskommission mit, ohne jedoch diese Mitteilungen so scharf zu fassen, wie man dies aus den Berichten der Regierungsprelle allenthalben schließen könnte. Nach ihrer Gewohnheit überreicht die französische Regierungsprelle — am Vorabend der Entschädigungskonferenz — die gegen Deutschland erhobenen Klagen und macht auch diesmal aus der Vorhüllefrage den Drehpunkt der kommenden Verhandlungen. Daß dies nicht der Fall ist, beweisen Mitteilungen des Lord George nachstehenden Blattes „Daily Chronicle“; das Organ weist darauf hin, mit welcher Zurückhaltung die führenden Londoner Kreise zu gewissen französischen Einschüchterungsplänen gegenüber Deutschland Stellung nehmen. Man wünsche, so meint das Blatt, nicht, die Atmosphäre der nächsten Brüsseler Konferenz vergiftet zu sehen. Die englische Regierung nahm, nach weiteren Mitteilungen, von den französischen Äußerungen betr. die Verwendung der französischen Vorkasse an Deutschland Kenntnis und übergab dieses Material den für Brüssel bestimmten Fachmännern. Sobald die Nachprüfung stattgefunden hat, wird die oben erwähnte englisch-französische Vorbesprechung durchgehen.

In Londoner politischen Kreisen wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Haltung der französischen Regierung gegenwärtig durch erste finanzielle Schwierigkeiten der Republik beeinflusst wird. Sollte es nicht gelingen, den französischen Regierungskreisen über diese Schwierigkeit hinwegzuhelfen, so steht eine verschärfte Haltung Frankreichs auf der Brüsseler Konferenz in Aussicht. Wahgebende Bankherren halten die Durchführung einer internationalen Anleihe von etwa 800 Millionen £ (p. st.) für den besten Ausweg; diesen Betrag soll Frankreich zur Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete erhalten. Als Garantie für einen bestimmten Zeitraum würde man die Einkünfte des deutschen Eisenbahnnetzes wählen. Man hofft, daß eine derartige Lösung Frankreich veranlassen werde, seine Druckpolitik auf Deutschland und die damit in Verbindung stehenden Eroberungspläne aufzugeben. Eine gezielte Auffassung zwischen Paris und London besteht auch hinsichtlich der Brüsseler Konferenz. Während England den bindenden Charakter der Brüsseler Besprechungen nicht zugibt, sondern erst nach der Volksabstimmung in Oberschlesien endgültige Beschlüsse zulassen würde, vertritt die französische Regierung den Standpunkt, in Brüssel die Basis für die Lösung der Entschädigungsfrage zu schaffen. Infolge dieser Meinungsverschiedenheit entstand eine englisch-französische Auseinandersetzung betr. der Vollmachten, die den Vertretern dieser Mächte für Brüssel mitgegeben werden sollen.

Amsterdam, 13. Dez. (WB.) Der „Telegraaf“ führt aus, es befinden in Frankreich hinsichtlich der Mittel, Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu bringen, zwei Strömungen. Die eine wolle Zwangsmahregeln anwenden und besonders das Ruhrgebiet besetzen. Das wäre jedoch ein Fehler und würde die Ruhe in Europa nicht fördern, was man auch in Frankreich einsehe. Vielmehr lasse sich für die zweite Strömung, die eine Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen erstrebe, sagen, daß sie in beiderseitigem Interesse liege. Die nächsten Wochen würden entscheiden, welche Weisheit angewendet werde. Deutschland müsse zu diesem Zwecke seine Kohlenverpflichtungen, auch was die Qualität angeht, loyol erfüllen.

## Die Völkerbundstagung in Genf.

Rücktritt Ittonis. mit. Paris, 14. Dez. (Pr.-Tel.) Nach einer Meldung der Information aus Rom soll der erste Delegierte Italiens auf dem Völkerbund, Ittoni, sein Amt angeblich aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt haben.

#### Der amerikanische Völkerbund.

Washington, 13. Dez. (WB.) Wie die Chicago Tribune mitteilt, glaubt man, daß Harding Elihu Root, Haver und Hughes als Mitglieder der Delegation ernennen wird, die nach Europa geschickt werden soll, um Unterhandlungen betr. die Schaffung eines Verbandes der Nationen einzuleiten.

London, 13. Dez. (WB.) Nach einem Telegramm aus Washington sagte Marinefeldmarschall Daniels in seinem Jahresbericht, daß, falls Amerika dem Völkerbunde beiträgt, seine jetzige Flotte genügend sei. Andernfalls empfiehlt er für die nächsten drei Jahre den Reubau dreier Schlachtschiffe, 36 Kreuzer, eines Schlachtkreuzers, 8 Kanonenboote, 18 Torpedoboten und 18 Unterseeboote.

#### Der Schritt Argentinens.

Berlin, 14. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die argentinische Regierung veröffentlicht, wie aus Buenos Aires der „Bosischen Zeitung“ gemeldet wird, einen Depeschenwechsel mit der argentinischen Delegation über den Völkerbund in Genf, woraus hervorgeht, daß bereits im Jahre 1919 die argentinische Regierung ihre Mitarbeit von der Zulassung aller Staaten und der Demokratisierung der Bundesversammlung abhängig machte und in Genf keinen Zweifel über ihre grundsätzliche Haltung aufkommen ließ.

Buenos-Aires, 13. Dez. (WB.) Der am Samstag unter dem Vorstehe von Prigogon verfasste Ministerrat sandte an den argentinischen Delegierten beim Völkerbund Buenos Aires eine Depesche, in welcher dessen Haltung in der Völkerbundsversammlung in Genf gebilligt wird. Die offiziellen Berichte über die Haltung der argentinischen Republik in Genf werden am Dienstag in der Presse veröffentlicht.

Die Ausgleichszahlungen.

Deutschland erstrebt eine Neuregelung des Verfahrens der Ausgleichszahlungen.

Berlin, 13. Dez. (W.B.) Ein Wiener Blatt verbreitet die angeblich aus Finanzkreisen stammende Nachricht, wonach behauptet wird, daß Deutschland bei den Ausgleichszahlungen sich als zahlungsunfähig erklärt. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nachricht unzutreffend und erstelt in sensationeller Form Schritte, die deutscherseits unternommen wurden, um zu einer Neuregelung des Verfahrens bei den Ausgleichszahlungen zu gelangen. Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen mit den fremden Regierungen über eine anderweitige Regelung der monatlichen Abrechnungen aus dem Ausgleichsverfahren. Nach dem Friedensvertrag sollte Deutschland die zu seinen Lasten im Ausgleichsverfahren sich ergebenden Debitsolden in bar abgeben, während im Falle eines Stillstandes eine Bezahlung an Deutschland nicht vorgesehen ist. Die Höhe der in den letzten Monaten zu leistenden Zahlungen gab der deutschen Regierung Anlaß, sich mit der britischen und französischen Regierung zwecks einer anderweitigen Regelung dieser Verbindlichkeiten ins Benehmen zu setzen. Die Verhandlungen darüber führten bisher zu keinem Resultat und sind noch nicht abgeschlossen. Mit Rücksicht hierauf erteilt das deutsche Auswärtige Amt den Auftrag, die Ausgleichszahlungen der beteiligten Staaten darauf aufmerksam zu machen, daß einseitige eine Regelung der Konten in der vorgelegenen Form nicht stattfinden kann.

Berlin, 13. Dez. (W.B.) Zu der Frage der Ausgleichszahlung schreibt die D. Z.: Das Vorgehen der deutschen Regierung findet im Friedensvertrage eine Stütze. Nach Artikel 23 hat Deutschland Anspruch darauf, daß es durch die Ausführung des Vertrages nicht seiner Mittel zur Anschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen beraubt werde, deren es zur Erfüllung der Reparationspflicht bedarf. Die Zahlungen der letzten Monate aus dem Ausgleichsverfahren erreichen aber eine Höhe, die der deutschen Regierung auf die Dauer nicht die Möglichkeit lassen würde, die für den Unterhalt der Bevölkerung unbedingt erforderlichen Lebensmittel, geschweige denn die notwendigen Rohstoffe im Ausland anzuschaffen.

Der Krieg im Osten.

Krasin begehrt Englands Hilfe gegen Wrangel.

Moskau, 13. Dez. (W.B.) Der Vorsitzende der russischen Handelsdelegation in England, Krasin, hat sich an den britischen Premierminister Lloyd George und den italienischen Minister des Auswärtigen, Grafen Sforza, mit dem Hinweis auf die erste Lage gewandt, die durch die Ankunft von bewaffneten Streitkräften des Generals Wrangel in der Nähe von Konstantinopel geschaffen worden sei. In dem Telegramm heißt es weiter: Krasin hege die Erwartung, daß die englische Regierung Maßnahmen treffen werde, um zu verhindern, daß die Truppen Wrangels zu neuem Ueberfall auf die Sowjetrepublik verwendet würden. Die englische Regierung möge Maßnahmen zur Entlohnung und Auflösung der Armee Wrangels treffen.

Eine Protestnote der Sowjetregierung.

Kopenhagen, 13. Dez. (W.B.) Politikern meldet aus Riga: Die gestern überreichte Protestnote der Sowjetregierung erklärt, daß General Jelogowski im Wilno Gebiet reaktionäre Kräfte organisiere und auch den Resten der Heere Saminsow und Ballachowitsch Zuspruch gewähre. Da Jelogowski mit der polnischen Regierung in enger Verbindung stehe, müsse die Sowjetregierung die polnische Regierung für eine eventuelle Verletzung der russischen Interessen verantwortlich machen. Ferner protestierte die Sowjetregierung dagegen, daß der Völkerbund neutrale Truppen nach Wilna entsandt habe.

Das finnisch-russische Friedensabkommen.

Kopenhagen, 13. Dez. (W.B.) Nach einem Telegramm aus Helsingfors hat der finnische Präsident das Friedensabkommen zwischen Finnland und Sowjetrußland ratifiziert. Eine finnische Abordnung wird in der nächsten Woche nach Moskau reisen und die Urkunden austauschen.

Ein Aufruf der Sowjetregierung zur Arbeit.

Moskau, 13. Dez. (W.B.) Die Sowjetregierung richtete folgende Mahnung an das Land: Der bevorstehende Warenaustausch mit den Westmächten wird für Sowjetrußland nur möglich sein, wenn die Industrie und Landwirtschaft im Lande wieder aufgebaut wird. Andernfalls verliert der Handelsborn und wir werden nicht ausführen können. Die Aufgabe aller, besonders der Arbeitenden in Sowjetrußland, ist eine angestrengte und unermüdete Arbeit. Die gegenwärtige harte Arbeit wird in der nächsten Zukunft glänzende Ergebnisse zeitigen. Der bevorstehende Rätekongreß wird verschiedene brennende Fragen unseres Staatsaufbaues lösen.

In einer anderen Kundgebung der Sowjetregierung heißt es: Die Arbeitenden Sowjetrußlands haben den letzten Gegner, Balachowitsch, geschlagen. Jetzt herrscht auf allen Fronten Ruhe. Trotzdem müssen wir auf der Hut sein, da wir von allen Seiten von uns feindlich gesinnten bürgerlichen Staaten umgeben sind. Eine Atempause haben wir jedoch schon erreicht.

Irlands Freiheitstampf.

London, 13. Dez. (W.B.) Nach den letzten Meldungen wird die Zahl der durch Feuer in Cork zerstörten Häuser auf 140 geschätzt. Bei einer Schießerei wurden nachts zwei Personen getötet und 14 verletzt. Hunderte von Menschen sind gefesselt. Der katholische Bischof machte in der Kathedrale festschließend bekannt, daß er alle an den Ueberfällen von Reichstruppen beteiligten Personen exkommuniziere.

Die Beamtenforderungen.

Berlin, 13. Dez. (W.B.) Der zusammengetretene Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes erklärt, daß die geringe Aufbesserung der Löhne und Zulagen der Beamten den Verhältnissen keineswegs Rechnung trägt. Das gelte auch für die in Aussicht stehende Aufbesserung der Bezüge der Arbeiter. Der erweiterte Vorstand beauftragt den engeren Vorstand, alle Verhandlungen möglichst schnell zu erschöpfen, um eine entsprechende Erhöhung der Bezüge aller Lohn- und Gehaltsempfänger herbeizuführen. Sollte dies nicht gelingen, so soll der engerer Vorstand mit den übrigen Faktoren in Verbindung treten, um zu einem geeigneten Zeitpunkt den Streit zu erklären und durchzuführen.

München, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die der bayerischen Beamtenvereinigungen angeschlossenen Reichsbeamten haben sich vereinigt zu erklären, daß sie der jüngst von Ber-

lin ausgehenden Streikbewegung durchaus fernstehen und unter den gegebenen Verhältnissen die Anwendung des letzten gemäßigtesten Mittels: den Streit über die positive Restriktion als unvereinbar mit den Pflichten der Beamten ablehnen.

Vom Reichswirtschaftsrat.

Zur Besprechung über die Ernährungsfrage.

Berlin, 13. Dez. (W.B.) Reichswirtschaftsrat, 7. Sitzung. Am Montagvormittag Dr. Scholz.

Vorsitzender Ober von Braun eröffnet die Sitzung um 9.30 Uhr. Die Besprechung der Ernährungsfrage wird fortgesetzt. Chefdelegierter Georg Bernhard: Ein Reichsernährungsministerium hat gerichtet, daß nicht die einheitliche Wirtschaftsaufsicht innerhalb der Regierung und nicht nur die Maßnahmen des Wirtschaftsministeriums. Die Notwendigkeit einer viel größeren Betriebsübernahme gegenüber dem Vorschlag eine große Beschäftigung unserer Baluta. Ich verleihe nicht, wie der Minister sagen kann, die Lage sei nicht lastbarer als im vorigen Jahr. Woher will der Ernährungsminister die Weisheit für die Einführung nehmen? Wie lange will man dieses Vorgehen fortsetzen? (Zuruf: 1 Jahr!) Vielleicht geht es nicht einmal ein Jahr.

Kontrollbeamter Wänzel (Arbeitnehmer des Handels): Die Verhandlungen des Interkommunales haben erheblich unter dem mangelnden Fehlen mit den beteiligten Ministerien zu leiden. Die Ausführungen des Reichsernährungsministeriums in der Dünge- mittelfrage widersprechen der vom Wirtschaftsministerium aufgestellten Richtlinien. Mit dem Einkauf von Weizen im Ausland darf nicht wieder bis zu unzulässiger Entlastung der Preise gemartet werden. Wir Arbeitnehmer sind uns darüber klar, daß die jetzige Zufuhrpolitik nicht zum Dauerzustand werden darf.

Professor Dr. Kerebb. Herr Dr. Wänzel muß ich in wesentlichen Punkten widersprechen. Die Viehhaltung darf der menschlichen Ernährung keine Konkurrenz sein. Wir müssen erst eine einheitliche Futtermittelpolitik schaffen. Auf den früheren Wohlstand der Viehhaltung werden wir allerdings nie wieder kommen. In Dünge Mitteln liegen uns jetzt nur 400 000 Tonnen gegenüber 600 000 Tonnen vor dem Kriege zur Verfügung. Wir dürfen vorläufig keinen Stoff ausführen. Die künftige Erzeugnisproduktion müssen wir ganz erheblich erhöhen.

Reaktor Umdreit (Küchen, Deutscher Gewerkschaftsbund): Der Landwirtschaft hat vor allem die Einführung von Phosphat verlangt. Umso merkwürdiger ist die Stellung des Ernährungsministers, der statt Düngemitteln Rohstoffe einführen will.

Freiherr v. Richthausen (Bund der Landwirte): Die Wünsche des Reichswirtschaftsrates müssen von der Regierung berücksichtigt werden. Die landwirtschaftliche Produktion wird schwerer durch die Verteuerung der Rohstoffe. Im Interesse der Betriebspreise ist höher.

Gewerkschaftssekretär From (Christl. Arbeiterverband): Wir Arbeiter begrüßen es, daß gegen den Schleißhandel jetzt so stark vorgegangen wird.

Prof. Dr. Duisberg (Chemische Industrie; Inners Lager an Koll sind an die Decke gefüllt. Die Preise sind sehr niedrig. Augenblicklich müssen wir um Absatz bitten trotz der niedrigen Preise. Eine wirtschaftliche Ungleichverteilung ist es, daß von dem laugen Kristallphosphat eine Menge hergestell wird, während unsere chemische Industrie aus Calcium-Karbid synthetischen Effig herstellen kann.

Kommunikationsminister (Industrie) fordert Beilegung der Reichsstaats- und Freigabe der Zuckerwirtschaft.

Rektormeister Hansen-Hamburg empfiehlt einen Antrag zur Bekämpfung des Heberhandels.

Dr. Eich (Verkehrsgewerbe) fordert Hölzer für das Transportgewerbe.

Ministerialdirektor Hofmann erklärt, daß eine Vorlage zur Erhebung von verbleibenden Weizen vom Kabinett abgelehnt sei. Staatsminister zur Verbilligung des Düngers können nicht gegeben werden. Damit schließt die Aussprache.

Der Antrag Hansen und die Vorschläge des Ausschusses werden einstimmig angenommen.

Es folgt ein Antrag Bögele-Mannheim monach die Abkündigung des Reichswirtschaftsrates, die wirtschaftliche, finanzielle und Steuerfragen betreffen, zunächst dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt werden sollen, ebenso wie die Steuerfragen. Verbunden damit wird ein Antrag Bernhard, monach die Beiträge bei den einzelnen Ministerien erhöht werden sollen durch einen Verkauf des Reichswirtschaftsrates.

Fabrikant Bögele-Mannheim begründet seinen Antrag: Die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages wollen wir nicht antasten.

Chefdelegierter Bernhard: Dem reinen Interessenkonflikt wollen wir die wohlverordnete Sachverständigkeit entgegenstellen. Als eine Möglichkeit mit dem Reichstag denken wir nicht. Reichswirtschaftsminister Dr. Holz erklärt, daß er mit der Tendenz der Anträge einverstanden sei.

Die Anträge werden dem wirtschafts-politischen Ausschuss übergeben. Es folgt die Erörterung des Antrages Wänzel über die produktive Erwerbslosen-Fürsorge.

Stadttrat Humarn-München berichtet über die Ausschussverhandlungen. Die Beratung soll erst morgen stattfinden. Ein besonderer Ausschuss wird eingesetzt. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Erwerbslosen-Fürsorge, Wohnungswesen, Anträge. Schluß 9 Uhr.

Parteilag der Deutschen Demokratischen Partei.

Frankfurt erhebt Einspruch gegen die Wahl von Dr. Peterßen zum Vorsitzenden.

K. Nürnberg, 14. Dez. (Eig. Drahtber.) In der wirtschafts-politischen Aussprache am Montag werden von vielen Seiten Bedenken gegen die Wahlen zum Reichswirtschaftsrat geäußert. Verschiedene Redner weisen darauf hin, daß sich Reichswirtschaftsrat nur auf Kosten des selbständigen Unternehmertums bilden würde. Verschiedene Redner weisen darauf hin, daß sich Reichswirtschaftsrat nur auf Kosten des selbständigen Unternehmertums bilden würde. Verschiedene Redner weisen darauf hin, daß sich Reichswirtschaftsrat nur auf Kosten des selbständigen Unternehmertums bilden würde.

Die Anträge werden dem wirtschafts-politischen Ausschuss übergeben. Es folgt die Erörterung des Antrages Wänzel über die produktive Erwerbslosen-Fürsorge. Stadttrat Humarn-München berichtet über die Ausschussverhandlungen. Die Beratung soll erst morgen stattfinden. Ein besonderer Ausschuss wird eingesetzt. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Erwerbslosen-Fürsorge, Wohnungswesen, Anträge. Schluß 9 Uhr.

Rechtsanwalt Ulsberg: Hatten Sie den Eindruck, daß die friedlichen Bemühungen Volcels auf England unwirksam waren? — Zeuge: Ja. — Rechtsanwalt Ulsberg: Kommt im Konrat am 11. November nicht von allen Seiten der Wunsch zum Ausdruck, um Frieden zu kommen? War nicht der Brief an Hindenburg nur ein Privatbrief? Zeuge: Er war ein Aufruf der Briten eines Freundes an einen Freund, d. h. ein persönlicher Brief an Hindenburg. Dieser Briefwechsel über jedoch keinen Einfluß auf die Instruktionen aus, die von Reichsmann seinen Bevollmächtigten gegeben hat. — Der Angeklagte und sein Verteidiger nahmen immer wieder den Standpunkt ein, daß England zu einer solchen Aktion nicht abgerufen werden würde, wenn von deutscher Seite eine ganz klare Erklärung über keine Kriegsziele und Friedensbedingungen gegeben werden würde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe, eventl. 10 Tagen Gefängnis, in der Annahme, daß die Instruktionen einiger Stellen des amtlichen Dokumentes an dessen Sinne nichts geändert habe und daß der Vorwurf der Fälschung nicht berechtigt sei. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Berufung ein.

Vertrauen auf das Wort des mächtigen Amerika die Waffenstillstandsbedingungen eingegangen und hinterher Schamlos betrogen wurde (starker Beifall). Sobald Wilson nicht mehr Präsident ist, muß an Amerika herangetreten werden, um von ihm im Interesse seines eigenen Ansehens in der Welt, die Revision des Friedensvertrages zu verlangen (wiederholter starker Beifall). Reichsminister a. D. Götzein wendet sich (stark) gegen die bisherige Steuerpolitik, die in erster Linie zu der Wohlverderber der demokratischen Partei geführt habe. Eine Finanzpolitik von wirtschaftlichen Grundsätzen diktiert, ist notwendig.

Prof. Daidde-München tritt für eine Politik des Ausgleichs und der Versöhnung zwischen Waise und Bürgertum ein. Zum Schluß ruft der Redner sein bekanntes Slogan: "In der internationalen Verständigung der Völker."

Abends 8 Uhr wird die Aussprache abgebrochen. Etwa 20 Redner kommen nicht mehr zum Wort. Wie zu den wirtschaftlichen Fragen gestellten Anträge werden als Material den Fraktionen übergeben.

Es folgt die Wahl des Vorsitzenden und der Vorstandmitglieder. Hierbei kommt es zu einem Zwischenfall. Frankfurt a. M. erhebt unter förmlichem Protest der Versammlung gegen die Wahl des L. Vorsitzenden durch Jurist Einspruch und fordert Wahl Stimmgeld. Es entspinnt sich eine hitzige Geschäftsordnungsdebatte. U. a. gibt der Vorsitzende des Reichsbundes der demokratischen Jugend und Studentenschaft die offizielle Erklärung ab, daß der Widerspruch nicht von ihrer Seite gekommen sei. Endlich ist die Lage soweit gelöst, daß die Stimmgelder verteilt werden können. Tagesorden werden durch Jurist die stellvertretenden Vorsitzenden des Parteiausschusses genehmigt. Staatsrat Dr. a. Heber, Frau Abg. Dr. Bäumer und Prof. Weiland. Die Wahl des ersten Vorsitzenden des Parteiausschusses ergibt mit 175 Stimmen eine Wiederwahl Senator Peterßen, 6 Stimmen sind gesperrt, 25 Stimmgeld unglücklich. Zum Vorsitzenden des Parteivorstandes wird von der Versammlung ebenfalls Dr. Peterßen vorgeschlagen. Dagegen erhebt Frankfurt wieder Einspruch mit der Begründung einer Satzungsänderung. Der Einspruch wird jedoch als nicht stichhaltig verworfen und Senator Dr. Peterßen zum Vorsitzenden des Parteivorstandes gewählt.

Helferich gegen Anheim Joel.

Berlin, 13. Dez. (W.B.) Das Schöffengericht Berlin-Mitte begibt heute die Verhandlung über eine Privatklage des früheren Staatsministers Helferich gegen den Redakteur der Charlottenburger Zeitung "Neue Zeit", Anheim Joel. In zwei Artikeln der "Neuen Zeit" wurde Helferich als Helfer bezeichnet, weil er in einer Botschaft gegen den damaligen Reichsminister Grafenberg ein amtliches Dokument veröffentlicht und veröffentlicht worden. Grafenberg behauptete in der Reichsanwaltschaft vom 25. Juli 1919, noch im August und September 1917 sei durch Vermittlung des Reichs ein ernsthaftes Friedensangebot der englischen Regierung an die deutsche Regierung herangebracht worden. Die deutsche Regierung schloß jedoch diese letzten Friedensverhandlungen aus. Helferich bezichtigte die Grafenberger Enthüllung in der "Neuen Zeit" als gewisslosen, niederträchtigen Vorkriegspropaganda von norddeutscher Dreifaltigkeit. Zur Widerlegung führte er u. a. aus den russischen Geheimdokumenten, die im Dezember 1917 von der Bolschewik-Regierung veröffentlicht waren, das Telegramm des russischen Gesandten in London vom 6. Oktober 1917 auszusagen an. Die Wiedergabe dieses Berichtes in den Helferichschen Artikeln in der "Neuen Zeit" gab dem Angeklagten Veranlassung, den Privatkläger als Helfer zu bezeichnen. Die Verhandlung leitet als Vorsitzender Amtsgerichtsrat Sternheim. Als Vertreter des Privatklägers fungiert Rechtsanwalt Dr. Ulsberg. Die Verteidigung des Angeklagten führt Justizrat Dr. Broch. Ein Verzicht wird beiderseits abgelehnt. Helferich bestreitet, daß er den Eindruck erwecken wollte, als ob er das ganze Dokument veröffentlichte.

In der Verhandlung kam es zu der unsanftmütigen politischen und tatsächlichen Ausföhrung beider Parteien über die Friedensaktion des Papstes, die Bemühungen des Rattius Bonelli, den Friedensführer, den die deutsche Regierung durch eine neutrale Mittelsperson in Spanien ausstreckte, den Kronrat in Schloß Bellevue usw. Helferich vertritt mit allem Nachdruck, daß die Behauptung der Möglichkeit, 1917 zum Frieden zu kommen, durchaus falsch sei. Der Angeklagte sucht nachzuweisen, daß England nicht abgeneigt gewesen wäre, in Friedensunterhandlungen einzutreten unter der Vorbedingung, daß Deutschland nur sich zur Wiederherstellung Belgiens deutlich erklären würde, aber eine solche Erklärung sei nicht abgegeben worden.

Wirtl. Geh. Rat v. Kühmann befindet u. a. es sei von der Regierung beschlossen worden, daß durch Vermittlung einer neutralen Persönlichkeit Kontakt werden sollte, ob einschließlich Günstigkeit bestände, in Bourparlers einzutreten. Diese Persönlichkeit hat berichtet, daß in seiner Zeit keinerlei Günstigkeit zu Verhandlungen vorhanden gewesen sei. Um sie nicht bekannt, daß Helferich irgend etwas von einer Günstigkeit Englands zu Verhandlungen bekannt geworden sei. Als der Papst die offizielle Friedensnote geschickt habe, sei gleichfalls von Bonelli die Andeutung gekommen, daß diese päpstliche Friedensaktion veranlaßt worden sei, durch eine Anfrage des englischen Geheimdiensts. Dies habe man vielleicht als eine gewisse Bereitschaft Englands beuten können. Schon vorher sei zwischen ihm und dem Reichsführer eine private Sondierung in Aussicht genommen worden. Hätte diese ergeben, daß, selbst in England Friedensneigung vorhanden war, so zu einer Friedenskonvention führen könnte, wäre die päpstliche Aktion nicht geblieben. Die verurteilende Sontierung habe aber das Gegenteil ergeben.

Auf die Frage, welche Erklärung bezügl. Belgiens dem vertraulichen Vermittler gegeben war, antwortete der Zeuge, Deutschland sei bereit gewesen, die Bedingung der Souveränität Belgiens zu akzeptieren. Der Angeklagte und der Verteidiger betonten gegenüber dieser Bemerkung, daß England die Wiederherstellung Belgiens zur Vorbedingung gemacht habe. — Der Zeuge bezeugte weiter: Heute wissen wir durch das englische Weißbuch, daß in gewissen englischen Kreisen vielleicht die Meinung bestand, eine solche Konvention einzuleiten. Jedenfalls waren aber alle Verhandlungen sofort radikal abgebrochen, als das friedensfeindliche Frankreich eingriff.

Justizrat Broch sucht nachzuweisen, daß aus einem englischen Geheimbericht das Gegenteil hervorgehe und daß in England die Günstigkeit bestanden habe. Die Friedensfrage zu erörtern. Er verweise auf den bekannten Brief des damaligen Reichsstatthalters Dr. Richa (13. vom 22. November 1917 an Feldmarschall v. Hindenburg, worin steht, daß ausdrücklich und unbedingte Wünsch als Sicherungsgelände und enger wirtschaftlicher Kontakt Belgiens gefordert werden müsse. — Der Privatkläger glaubt, daß es sich hier um einen Privatbrief Richas an Hindenburg handle. Die psychologische Erklärung liegt wohl darin, daß im Kronrat am 11. November die Freigabe Belgiens unter gewissen Reserven von militärischer Seite vertreten worden war. Der Kaiser sagte damals, am Schluß seines Redekurses über den Kronrat zu den Anwesenden: "Aun zeigen Sie, was Sie können, und sorgen Sie, daß wir die Weisheiten den Frieden haben!" — Zeuge Dr. Richas schließt sich im allgemeinen den Befundungen von Kühmann und Helferich an.

Rechtsanwalt Ulsberg: Hatten Sie den Eindruck, daß die friedlichen Bemühungen Volcels auf England unwirksam waren? — Zeuge: Ja. — Rechtsanwalt Ulsberg: Kommt im Konrat am 11. November nicht von allen Seiten der Wunsch zum Ausdruck, um Frieden zu kommen? War nicht der Brief an Hindenburg nur ein Privatbrief? Zeuge: Er war ein Aufruf der Briten eines Freundes an einen Freund, d. h. ein persönlicher Brief an Hindenburg. Dieser Briefwechsel über jedoch keinen Einfluß auf die Instruktionen aus, die von Reichsmann seinen Bevollmächtigten gegeben hat. — Der Angeklagte und sein Verteidiger nahmen immer wieder den Standpunkt ein, daß England zu einer solchen Aktion nicht abgerufen werden würde, wenn von deutscher Seite eine ganz klare Erklärung über keine Kriegsziele und Friedensbedingungen gegeben werden würde.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe, eventl. 10 Tagen Gefängnis, in der Annahme, daß die Instruktionen einiger Stellen des amtlichen Dokumentes an dessen Sinne nichts geändert habe und daß der Vorwurf der Fälschung nicht berechtigt sei. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Berufung ein.

Der Nürnberger Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Der Ortsverein Mannheim hatte auf gestern abend eine Mitgliederversammlung in den unteren Saal der... (text continues)

in umfassender Weise über den Parteitag, der nicht nur einen glanzvollen Verlauf nahm sondern auch von nachhaltigstem Eindruck war... (text continues)

Am Mittelpunkt des Reichsparteitages stand die großartige Rede Stresemanns über die politische Lage. In gedankenschweren, von staatsmännischem Geiste beeinflussten Ausführungen... (text continues)

Der Berichterstatter führte noch sämtliche Redner und Rednerinnen an. Unter letzteren befand sich auch Frau Dr. Beermann, die in selten schönen Worten von dem Festhalten der... (text continues)

Ich bin, daß keine deiner Handlungen nur Gewohnheit wird; dein Herz muß darin leben. Das Adverbium der Gewohnheitsmäßigkeit überdauert es leicht.

Mannheimer Trio.

Beethoven-Abend.

Wir haben am Vorabend des 150. Geburtstages des größten Musikgenies aller Zeiten und Völker, Ludwig van Beethovens (geb. 17. Dezember 1770). Auch auf dem Gebiete... (text continues)

Dem abschließenden, der Gräfin Maria v. Erdödy gewidmeten Es-Dur-Trio Op. 70 Nr. 2... (text continues)

Aufgabe der Frauen ist es, für die religiöse Erziehung der Kinder als Bildungsfaktor einzutreten. Denn wir haben gar nicht... (text continues)

An die Vorträge schloß sich eine kurze Debatte, in der zunächst Herr Fauth den beiden Berichterstattern dankte. Herr Hauptlehrer... (text continues)

Wirtschaftliche Fragen.

Kerzte und Umschmelzer.

Ueber die Umschmelzer der Kerzte hat das Badische Landesfinanzamt der Kerzefabrikator folgende Mitteilung gemacht: Die Kerze... (text continues)

Eltern Erlass über die Nahrungsmittelversorgung hat das Erbkassendirektorat herausgegeben. Die Bauersekte, die nach rückwärts mit der Ablieferung von Getreide und Kartoffeln... (text continues)

Keine Erhöhung der Mehl- und Brotpreise.

Berlin, 13. Dez. (M. B.) In der Presse wird immer wieder behauptet, daß eine mehr oder weniger bedeutende Erhöhung der Brotpreise... (text continues)

Städtische Nachrichten.

Wohnungsnot und Wohnungsamt.

Man ist sich, so wird von unrichtiger Seite geschrieben, nicht allein in Baukreisen längst darüber klar, daß mit den bisherigen... (text continues)

Allegretto in C-dur und dem Allegretto ma rou troppo in Es-dur... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

— die einander gegenüberstehen wie Haupt- und Nebenrolle eines einzigen, großartigsten Scherzes... (text continues)

nen Neben des neuen oder des alten Amtsvorstandes des Wohnungsamtes, oder eines Stadtrates, was nützen all die gutgemeinten... (text continues)

Es müßte nicht in der Presse der Ton zu gemeinsamer Arbeit von Stadterwaltung und Bürgerchaft in dieser Zeit der Not erst angegeben werden, sondern ihn der Vorstand des Wohnungsamtes selbst finden... (text continues)

Das Wohnungsamt (die Gemeindebehörde) Mannheim geht übrigens bei der Wohnungsrationierung härter vor, als die Verordnung über Maßnahmen gegen die Wohnungsnot vom 2. August 1920 vorschreibt... (text continues)

Nach hinsichtlich der Mietpreisfestsetzung für die befallenen Räume kann man etwas mehr den Zeitverhältnissen Rechnung tragen: es geht nicht an, für eine Monatsrate 6-8 Mark im Monat und für ein Zimmer 20 Mark als Mietpreis... (text continues)

Nachrichten nach Kartoffeln. Wegen schlechter Lagen über die Aufrechterhaltung von Kartoffeln hat die hiesige Zweigstelle des badischen Landesvereins... (text continues)

Wirksam edgestuft zu Gehör gebracht. Der Männerchor ist gut diszipliniert. Und wenn auch die beiden Wingerischen Chöre bei einer... (text continues)

Die Ausstellung von Murel und Bund Badischer Künstlerinnen ist bis 1. Januar verlängert worden. Neu ausgestellt sind... (text continues)

Sängerkreis Ebingen a. N. Ueber die Bedeutung unserer Chorvereine als Kulturschulen, zumal am hohen Lande, wo sie oft die einzigen Kunstgenossen repräsentieren, haben wir... (text continues)

Shaw-Aufführung im Wiener Burgtheater. Wenn es noch immer Menschen gibt, die Bernard Shaw für einen oberflächlichen... (text continues)



2. Jahrestag des badiſchen Landesausſchusses für Leibesübungen.

Nach einem fernantragelassenen Verweilen, bei der Tagung des badiſchen Landesausſchusses für Leibesübungen am Sonntag im Marienpark...

Dieser erläuterte Vizepräsident Bachmann die allgemeinen Richtlinien für Leibesübungen. Turnen, Spiel und Wandern müßten auch über das ſchulpflichtige Alter hinaus gepflegt werden...

Der Vizepräsident Bachmann für Leibesübungen und Jugendpflege bedauert auf das lebhafteste den Zwiespalt zwischen Turnen und Sport...

Die Richtlinien und Beschlüsse, die Rechnungsrat Schmidt erlassen, wurden einstimmig angenommen. Bei der Verhandlung wurde auch die Mitwirkung von zwei Frauen...

Die Redaktionsliste 1921 in Süddeutschland wird sich wie im vergangenen Sommer auf die Veranstaltungen der Münchener Redaktionen beschränken...

Die Redaktion gegen Württemberg. Selbe Fußballmannschaften trafen sich am Sonntag in Augsburg. Die Begegnung endete nach ausgerechneter Spiel 3:3 unentschieden.

Die Redaktion gegen Ober-Rhein-Kreis endete mit einem 2:0 (Halbzeit 2:0) des Rhein-Rhein-Kreises. - W. T. G. - R. H. G. Platz 2:1 (1:1).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember. Table with columns for date, water level, and remarks.

Wetterausſichten für mehrere Tage im voraus. Table with columns for date, temperature, and weather conditions.

Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörsen.

Mannheim, 13. Dez. Die Börse verkehrte in schwacher Tendenz. Niedriger notierten: Heilbronner Straßenbahn 80 B, Anilin 530 B, Ver. Deutscher Oelfabriken 320 B, Westeregin 800 B...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 13. Dez. Das Geschäft auf dem Montanaktienmarkt war sichtlich belebter. Die meisten Werte wurden zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. Gut erhielt haben sich Phönix, 635, plus 9, Rhein Stahl, 500, gewonnen 8, Harpener mit 530 7/8, Deutsch-Luxemburg 370 1/2, gewonnen 5%...

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

Table of fixed interest values with columns for title, price, and dividend.

Dividenden-Werte.

Table of dividend values with columns for title, price, and dividend.

Triumphwerke Nürnberg A.-G. in Nürnberg. Die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,5 auf 2,5 Mill. M. wurde von der A.-G. V. genehmigt. Die jungen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigt...

Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund. Das Unternehmen beabsichtigt den Bau einer neuen Werft für eigenen Schiffbau am Main-Mombacher Flußhafen.

Personalien. Die Firma Isidor Weismann u. Co. in Mannheim gibt bekannt, daß sie in Berlin unter gleicher Firma eine Zweigniederlassung errichtet hat. Als Geschäftsführer wurden die Herren Karl Kaufmann und Alfred Sieburth, denen Kollektivprokura erteilt wurde, ernannt.

Neueste Drahtberichte.

Zusammenschluß im bayerischen Bankwesen.

Frankfurt, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Mit Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte haben sich die Direktionen der Bayerischen Vereinsbank und der Bayerischen Handelsbank über einen engen und dauernden Zusammenschluß der beiden Institute geeinigt...

MTB Mainz, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Neue Versicherungs-Aktiengesellschaft. Unter Land- und See-Versicherungs-A.-G. hat sich hier mit dem Grundkapital von 1,5 Mill. M. eine neue A.-G. gebildet...

MTB Köln, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Gegen Schmuggel und Schleichhandel in Tabakwaren. Eine Tagung von Vertretern der Tabakindustrie, der Tabakimporteure, des Tabak-Groß- und Kleinhandels und der Tabakarbeiterverbände beschloß die Gründung eines Abwehrverbandes gegen Schmuggel und Schleichhandel mit Tabakwaren als eingetragener Verein.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Nichtigkeitserklärung der Sarotti-Beschlüsse. Im Prozeß wegen Anfechtung des Kapitalerhöhungsbeschlusses der Sarotti-A.-G. stand heute Termin vor dem Kammergericht an. Das Kammergericht hat sich der Entscheidung des Landgerichts angeschlossen...

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 140 Ochsen, 145 Füllen, 329 Kühe und Rinder, 89 Kälber, 32 Schafe und 291 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 650 bis 1000 M., Füllen 650-900 M., Kühe und Rinder 400-1000 M., Kälber 800-1050 M., Schafe 500-750 M., Schweine 1200 bis 1700 M.

Berliner Metallbörse vom 13. Dezember. Preise in Mark für 100 kg.

Table of metal prices for various types of metal.

London, 13. Dez. Silber 40% d. Gold 118 sh. 9 d.

Baumwollmarkt. Bremen, 13. Dez. (Knoop u. Fabarius.) Die Märkte verließen lustlos und schließen am 10. d. M. mit geringen Preisveränderungen ruhig wie folgt:

Table of cotton market prices for different grades of cotton.

Es ist fast ein Stillstand im Geschäft eingetreten. Der Süden ist nach wie vor williger Verkäufer, findet aber wenig Gegenliebe bei seinen Kunden. Daß unter diesen Verhältnissen die Preise nicht neuerdings gesunken, läßt darauf schließen, daß im allgemeinen die Ansicht vorherrscht, daß die jetzigen Preise entschieden niedrig genug sind.

Die neuesten Ernteschätzungen bewegen sich um 12 1/2 Mill. Ballen (ohne Linters) herum unter Berücksichtigung der außerordentlich günstigen Ernteeentwicklung im Oktober und November.

Zucker. Die geschäftliche Tätigkeit der deutschen Rohzuckerwerke ist eine beschränkte geblieben, und die wenigen Verfügungen oder Abänderungen der Reichszuckerstelle vermochten keine Belebung herbeizuführen.

Die geschäftliche Tätigkeit der deutschen Rohzuckerwerke ist eine beschränkte geblieben, und die wenigen Verfügungen oder Abänderungen der Reichszuckerstelle vermochten keine Belebung herbeizuführen. Die Ablieferungen auf die alten Zuteilungen an Raffinerien schreiten nur ganz allmählich fort. Mit Mitte dieses Monats hat der größte Teil der Rohzuckerfabriken die Rübenverarbeitung beendet.

Preisrückgang auf der Häuteauktion in Halle. Ein starker Preisrückgang in den Fellpreisen war auf der Mitteldeutschen Häuteauktion in Halle zu verzeichnen. Die Preise gingen gegen diejenigen des vergangenen Monats meist um ca. 40% zurück.

Rheinfahrt der Schifferbörse in Ruhrort. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Köln 25 M. f. d. T. von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Köln 26 M. Tagesmiete von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim 0,80 und 1 M., alles für Abladung bis 1,50 m Pegelhöhe bei 25 Tagen Garantie. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Köln 15 M.

Qualitätsprüfung: Dr. Fritz Goldbaum. Erntewerke für Betrieb: Dr. Fritz Goldbaum; Dr. Heintze; Dr. Wobersky für Betrieb und den übrigen teilnehmenden Juraisten: Richard Schönlender; für Handel: Dr. E. Koppke; für Anzeigen: Carl Bögel. Druck und Verlag: Deutscher Dr. Gust. Mannheimer General-Anzeiger S. N. S. G. Mannheim, S. N. S.

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute, treuherrliche Mutter,  
**Frau Julchen Grab**  
geb. Trautmann  
nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
In tiefer Trauer:  
**Georg Grab nebst Kinder.**  
Mannheim, den 14. Dezember 1920.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, mittags 1/2 Uhr, statt.

**Weihnachtsbitte!**  
Die unsern lieben Geschwister der Christen-Gemeinde bitten auch in diesem Jahre, ihnen helfen zu wollen, daß die armen evangelischen Gemeindeglieder, besonders die Alten und die neuschätzlichen Kranken keine Not leiden, daß ihre Kirche ihrer gedankt an dem Tage, an dem der Christbaum entzündet und von der „höchlichen, segnen, gnadenbringenden Weihnachtszeit“ gelungen wird. 14280  
Platz Dr. Hoff, Werderplatz 16.  
Platz Dr. Klein, Werderplatz 15.

**Vor der Reise zurück!**  
Augenarzt Dr. Schumacher  
B 6, 8 Telephone 3126  
Sprechstunden 11-5 Uhr nachm. Ein

**Rochherde**  
  
emailiert u. schwarz in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. \*3023  
**Emil Mayer, Eisenhandlung G 7, 9**  
Günstiger Gelegenheitskauf!

**Weckeruhren!**  
500 Babywecker, ca. 200 Miniaturwecker, erfindliches Fabrikat, Messingwerk, sowie einen großen Taschenruhren sofort greifbar, zu mäßigen Preisen lieferbar. Angebote unter W. P. 121 an die Geschäftsstelle. 14200

**Alltägliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**  
Mittwoch, 15. Dezember gelten für die Bedrängten folgende Lebensmittelkarten:  
Brot: für je 700 Gramm die Brotmarken A  
Wehl: für 100 Gramm die Wehlmarken A  
Milchlieferung: Ein Sonntag, den 12. Dezbr werden 50% und Montag, den 13. Dezember 75% Milch an die bezugsberechtigten Kinder und Kranken verteilt.  
Straßenröhren  
In ab 16. Dezember 1920 nur bei nachstehenden Adressen erhältlich:  
Danzonstraße: Lupp Wilhelm, U 4, 18; Seeliger Nathan, P 3, 14; Beer Bernhard, S 6, 11; Eit Johannes, T 2, 7; Frey Johann, H 4, 6; Bucher August, K 2, 1. Kochstraße: Boll Wilhelm, Berthastraße 35; Guden Karl, Kärlersstraße 30; Holz Georg, Bürgermeister Straße 12. Schmeisingerstraße: Gräber August, Schmeisingerstraße 14; Appel Wilhelm, Schmeisingerstraße 27; Schmeider Heinrich, Dr. Wälchlinstr. 17. Eichenhof: Urban Nikolaus, Eichenhofstraße 41; Feuchtmann Ludwig, Eichenhofstraße 44. Waldhof: Herrmann Albert, Sandhofstraße 11. Kärlersstr. Mayer Gustav, Sandhofstraße 9; Kiederau: Schmidt Friedrich, Sandhofstraße 40; Werben Peter, Eichenhofstraße 64. Heubühl: Braun Georg, Kirchstraße 14. Kiebau: Konum-Gerein, Kärlersstraße 82. Sandhof: Konum-Gerein, Sandhofstraße 2. Ferner in den Geschäften des Konsumvereins in S 4, 10; Schmeisingerstraße 94; Eichenhofstraße 26.

**Christbaum-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 15. Dezember, vorm. 10 Uhr wird im Hauptgüterbahnhof, oberer Saal, in der Nähe des Wagenstellbüros, eine Ladung Christbäume meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert. 14216  
Güteramt.

**Bekanntmachung.**  
Die Mitglieder des unterzeichneten Verbandes halten in der Weihnachtszeit ihre Verkaufsstellen unter Innehaltung der gesetzlichen Arbeitszeit bis um 7 Uhr abends geöffnet.  
Am Freitag, den 24. Dezember werden die Verkaufsstellen um 6 Uhr geschlossen.  
Verkaufszeit am 19. Dezember, nachmittags von 1 bis 6 Uhr.  
**Verband des Einzelhandels.**

**Korsetts Betty Vogel**  
P 5, 15/16 Heidelbergstr. Tel. 7566. P 5, 15/16 Heidelbergstr. Tel. 7566.  
Besonders preiswertes Weihnachts-Angebot.  
**Reklamekorsett** aus gutem Stoff, in weiss und beige in sämtlich Weiten M. 22.-  
**Wera** Korsett aus bestem Leinen, obengebort mit 1 P. Halter, M. 30.-  
**Anita** Modernes Nieder-Korsett in guten Stoffen..... M. 45.-  
**Mathilde** Besonders gut gearbeitetes Korsett in festem Dreil, oben kurz mit 1 Paar Halter..... M. 75.-  
  
Spezialität: Korsetts nach Mass, auch aus zugegebenen Stoffen in eigenen Werkstätten gearbeitet.  
in Hüftenhalter, Unterarmen Schlepptosen und Strümpfe grosse Auswahl, besonders billig.  
Sämtliche Reparaturen (auch von mir nicht gekaufter Korsetts) schnellstens und billigst.

**„Schwarzwaldhaus“ E 2, 45 am Tattersall**  
empfiehlt  
**Schwarzwälder Schinken, Speck, ff. Wurstwaren**  
**Honig, garantiert rein.**

**Echte Sunlichtseife**  
in Vollfreudensqualität und gewohnter Aufmerksamkeit zu Originalfabrikpreisen für Wiederverkäufer. Ferner offeriere ich  
**Schmierseife, Kerzen**  
**Friedensstussbodenöl und Wasdpulver**  
In allen Artikeln Vertreter welche auf eigene Rechnung bestellern sich für arbeiten, versandfertig Massenkleinpackungen und übernehme auch den Versand. 14276  
**Handelshaus „Hansa“ Mannheim**  
Tullastrasse 14 - Telephone 2718.

**Brennholz**  
auf Kohleamarko 5  
liefert sofort an jedermann, gute Ware, sowie  
**unrationiertes Holz**  
in jeder Menge. 5163  
**Matt & Kraft, Holzhandlung.**  
Telephon 6214.  
Niederamlandstr. 48. Nähe neuer Neckarbrücke.

**Schreibmaschine** Nähmaschinen  
ersch. Fabrikat in reicher Auswahl zu ermäßigten Preisen. Polar, Reichen, Singer, 11 1. u. 2. 14225  
Schmidt, Luisenring 56.

**Weihnachtsgeld**  
erhält Jeder für  
Pumpen, Stiche, Eisen, Papier, Kleber, Schube, Messing, Kupfer, Zinn, Blei, Zin, Gold, Silber und Platinseife. 6134  
**Wachtel 8 4, 6**  
Tel. 7819  
höchste Tagespreise!  
Komme auch auf Wunsch.

**Billige Käsepreise!**  
**Tilsitererart** Auslandsware  
Laibe 8-10 Pfund  
beste schmilzige, gesunde Ware 14134  
Mark 10.- das Pfund, bei mehr billiger.  
**Käsefabrik Schmidt, Ulm a. D.**  
Postcheck Stuttgart 911. Telephone 667.

**Chem. Fachliteratur**  
Annalen, Berichte, Centralblatt usw. E93  
zu kaufen gesucht.  
Angebote an „Litera“, Darmstadt

**Süddeutsche Oel-Zentrale**  
Mannheim  
Tattersallstr. 12 Telephone 6418  
Wir haben den: 14278  
**Allein-Verkauf**  
der gesetzlich geschützten  
**Spezial-Marke**  
**Edelweiß**  
wieder aufgenommen.  
**Edelweiß-Oel**  
ist ein ganz hervorragendes  
**Tafel-Oel**  
Liter Mark 26.-

**Herren- u. Damenhüte**  
Fls. Velours u. w. werden gewaschen, gefärbt, nach den neuesten Formen umgepreßt. Musterformen liegen auf. ST  
Hutwascherei Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Sie kaufen  
**Wäster** **Polstricks** **Anzüge** **Joppen** **Hosen** **Westen**  
Gut und billig  
wie bekannt in großer Auswahl im Kaufhaus für Herrenbekleidung Joh. Jak. Ringelmann  
Mannheim  
Planke O 3, 4a kein Laden neben der Mehrerspothek. 13833

**Nur 2 Tage!**  
Alle künstliche und zerbrochene Gebisse, sowie einzelne Zähne nicht wegwerfen, zahle  
**Zahn von 4 Mk. an**  
**Gebisse bis 150 Mk.**  
Einkauf findet nur am 14. und 15. Dezember im Hotel Kaiserhof, P 4, 6/5, von 10 Uhr vorm. bis 6 nachm. statt. E120  
**Benedikt.**

**Beteiligung.**  
Kapitalist sucht sich an reellen gewinnbringendem Unternehmen zu beteiligen. 8000 Summe, Telefon mit Nebenanschluss, sowie Schreibmaschine vorhanden. Angebote u. W. Z. 150 a. 6 Gesch. 14222

**Kunst-Ausstellung**  
(Atelierbesuch)  
Zwick v. d. Voor  
Kunstmaler  
- L 4, 41. -  
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag von 11-7 Uhr \*875 geöffnet.

**Prima Schweineschmalz**  
geruchlos, Pfd. 20 M.  
**Vespermann**  
D 3, 1. 9725

**Patente o. A.-**  
Ansbereit. Anmelde prompt und billig. Patenten Inventionen u. A. An- u. Verkauf von Erfindungen u. Ideen. 5851

**Theaterplatz**  
Wertausch III. Rang gegen I. Parkett? Eingeb. und A. L. 11 an die Geschäftsstelle. 14222  
**Tüchtige Damen-Schneiderin**  
empfiehlt sich  
Schimperstr. 18. 14222  
**Patentrostebill.**  
Route geht.  
**Polsterröste.**  
Aufarbeiten.  
Ottschenaschek, O 4, 4. Telephone 4263. 14222  
Tüchtige Herren haben gediegenen  
Mittag- und Abendisch  
in nur gutem Hause. Angebote unter Y. L. 35 an die Geschäftsstelle. 14222  
**Verloren.**  
Uring abend zum Kaufhaus und Hauptbahnhof. 14222  
**Bahnquittungsbuch**  
verloren gegang. Verloren gegen Bel. bei Jägerberg gegen Bel. bei M. Frank & Co. Mannheim. Aufheben 17.

**Probieren** Sie mein bekannt gutes **Spezial-Backmehl** Pfund 3<sup>50</sup>  
**Masalmückerne** 1/4 Pfd. 6.- **Süßmargarine** Pfd.-Wurfel 15.- **Estol** Pfd.-Stücke 19.-  
**Backpulver** **Zimmi**, **Anis**, **Orangeat**, **Citronat** sowie sämtliche Lebensmittel  
**Schwarzw. Edel-Kirschwasser** 50% 1/4 fl. 55.- **Echten Bienenhonig** Pfd. 20.-  
**Orangen**, **Citronen**, **Felgen**, **Johannisbrot**, **Erdnüsse**  
**Kadels Lebensmittelhaus, Mittelstraße 3** Telephone 6513



